



Sozial-ökologischer Stadtumbau statt „Bauen auf Teufel komm raus“

Zum Freiburger Handlungsprogramm Wohnen samt Neubaustadtteilen schrieben der Umweltschutzverein ECOtrinoa, Klimabündnis Freiburg, BUND und VCD an Stadt und Gemeinderat: „Ein sozialökologischer Umbau der Stadt ist als erste Priorität erforderlich“. „Bauen auf Teufel komm raus“ sei verfehlt.

Kernforderungen der Vereine sind, über den Flächennutzungsplan FNP-2006-2020 hinaus keine weitere Außenentwicklung und Vernichtung landwirtschaftlich-gärtnerischen Bodens zuzulassen. Alternativen zum Neubaustadtteil Dietenbach seien u.a. der sozialökologische Stadtumbau und die maßvolle Umsetzung des FNP-2006-2020. Eilig seien neue Chancen der Innenentwicklung, z.B. Neubauten in Haslach-Schildacker und beim Güterbahnhof Nord. Die Mietspiegelstruktur müsse geändert werden, um die automatische Mietpreisspirale zu stoppen. Denn auch Neubauten erhöhen den Mietspiegel. Beide akuten Freiburger Probleme „Wohnraumangel“ und „zu hohe Mieten“ sind mit einem Neubaustadtteil nicht zu lösen, so die Vereine.

Wohnraum statt Parkplatz-Orgie im Behördenviertel Herdern

Rund 500 Parkplätze samt Zufahrten auf dem Gelände des Behördenviertels in Herdern bieten zentrumsnah bei 4-stöckiger Bebauung plus ausgebauten Dächern an die 1500 Wohnheimplätze für Studierende, mehr noch bei Zusammenrücken der Behörden. Das Land als Haupteigner könnte seinen eigenen Flächenschutz-Forderungen nachkommen, indem auch Freiburg den Neubaustadtteil auf der Grünen Wiese u.a. damit stoppt. Das Gebiet ist gut erschlossen. ECOtrinoa hofft, dass die seit über 10 Jahren verzögerten ruhenden Planungen beschleunigt werden. 5 Fraktionen zeigten sich aufgeschlossen. Stadt und Land zögern noch, obwohl für über 33.000 Studierende in Freiburg kaum 6000 Wohnheimplätze verfügbar sind.

Wer hat weitere Ideen? Bitte Nachricht!

Baustein Nr. 1 im UN-Jahr des Bodens

Statt Neubau-Stadtteil auf der grünen Wiese auf 500 Parkplätzen im Behördenviertel in Freiburg-Herdern: Wohnungen, Studierenden-Wohnheime, Seniorenheime für rund 1000 bis 1500 Menschen neu bauen!

Nein zum Neubaustadtteil auf der grünen Wiese!

Ökosoziales Stadtumbau-Theater

Mietpreisspiralen, die Energiewende im Heizungskeller gegen hohe Energiekosten, Flächenfraß und Bauwut, das greift das „Ökosoziale Stadtumbau-Theater“ prägnant auf. In fünf Kurzstücken „Der Freiburger Mietspiegel oder die Mietspirale“, „Rumpelstilzchen im Zähler“, „Energiebürger im Eigenstromland“, „Auf Teufel komm raus bauen?“ und „Ökosozialer Stadtumbau statt neuer Stadtteil auf der grünen Wiese“ will es die Wende zur echten Nachhaltigkeit unterstützen.

Die Aufführung der Laien-Theatergruppe von ECOtrinoa e.V./ Klimabündnis im Universitätshörsaal gibt es als Video auf youtube, Link bei www.ecotrinova.de, Samstags-Forum, dort 7.12.2013. Das Manuskript mit Regie- und Musik-Hinweisen steht Interessierten offen. Wer möchte auch vor-/aufführen, diskutieren, mitmachen?

Bilder oben: Ökosoziales Stadtumbau-Theater. Fotos E. Schulz

Bilder unten: Behördenviertel Herdern. Fotos G. Löser

Vom Ressourcenfieber zur Rohstoffwende. Wie wollen wir leben?

Der Umgang mit Ressourcen – Rohstoffen aller Art – für unsere „moderne“ Lebensweise, die zu fieberhaftem Rennen, ja zu vielen Konflikten und Kriegen um Ressourcen führt, muss dringend zur Nachhaltigkeit umgestaltet werden. Das ist aufgrund von Ressourcen-Verknappung und aus vielen ökologischen, sozialen und Gerechtigkeitsgründen Aufgabe für alle Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Dazu gibt es für die Ressourcenwende von April bis Juli 2015 beim Samstags-Forum Regio Freiburg für die Bürgerschaft samt Studierenden eine Gemeinschaftsreihe mit Vorträgen, Interviews, Podiums- und Publikums-Diskussion, Führungen zu Vorbildern, rundem Tisch und Workshop. Ziel ist, eine ökologisch verträgliche Lebensweise und leistungsfähige und sozial gerechte Entwicklung bei sich selbst und mit und bei anderen voranzubringen. Antworten auf die Frage „Wie wollen wir leben?“ werden auch unter globalen Aspekten gesucht. Die Erfahrungen der Veranstaltungsreihe fließen ein in einen Online-Reader und ein Infoblatt für die Bürgerschaft.

Die Themen der Reihe sind:

1. Ressourcen und Ressourcenverbrauch im In- und Ausland für den Lebensstil bzw. Konsum samt Herstellung von Konsumgütern
2. Umwelt- und soziale Folgen samt Klimawandel, ethischen und Gerechtigkeits-Fragen des Bergbaus im In- und Ausland, des Ressourcenverbrauchs, sowie Ressourcenkriege und Landraub
3. Ressourceneinsatz und -probleme bei modernen Technologien fürs tägliche Leben und für Verbrauchsbereiche wie PKWs, Elektrofahrzeuge, Internet und Kommunikation, Akkus, Heizen, Strom
4. Ressourcenschonung auf individueller, lokaler, regionaler bis internationaler Ebene sowie Fragen fairer Rohstoffgewinnung und -nutzung
5. alternative Ressourcen bzw. ökologisch, sozial und ökonomisch nutzbare Ressourcen sowie Minderung der Probleme mit Wiederverwendung, Recycling, „urban Mining“, gemeinsamer Nutzung und Suffizienz, Verkleinern des „ökologischen Fußabdrucks“
6. vorbildliche Aktionen und Verhaltensweisen, neue Initiativen hier und anderswo

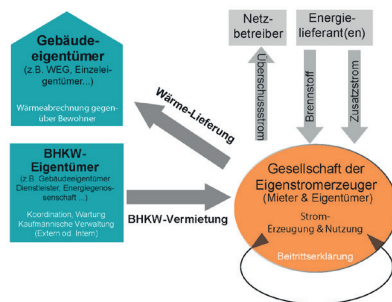
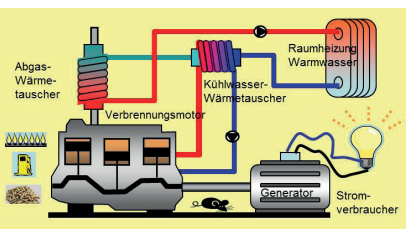
Beispielhaft thematisiert werden u.a.:

Metalle, seltene Erden, strategische und Edelmetalle, Erdöl, Peak Oil, Erdgas, Fracking, nukleare und erneuerbare Energieressourcen, Düngemittel wie Phosphate, Böden, Bodenfruchtbarkeit, Permakultur, Biomasse, Wald, erneuerbare Rohstoffe, Wasser, Rohstoffe fürs Bauen. Aktuell aufgegriffen werden der Flächenfraß in Freiburg und Region mit öko-sozialen Alternativen statt Neubaustadtteilen auf grüner Wiese, Konsum und Lebensstil in der „Einen Welt“, Konsumelektronik und Batterien, fairer Handel, Klimaschutz mit Ressourcenschutz und Gerechtigkeit, und das „Wie richtig leben?“ – Ist Ihr Interesse geweckt?

Zum Samstags-Forum Regio Freiburg siehe Terminseiten in diesem Heft und www.ecotrinoa.de. Träger/Kontakt: ECOtrinoa e.V., www.ecotrinoa.de, ecotrinoa@web.de. Leitung Dr. Georg Löser. Mitveranstalter: Studierendenrat Universität Freiburg/Umweltreferat (angefragt), Agenda21-Büro Freiburg. Ideelle Mitveranstalter insgesamt/Einzeltage: Klimabündnis Freiburg, Eine Welt Forum Freiburg e.V., ESG Freiburg, Öko-Institut e.V., und andere, weitere erwünscht!

gefördert aus Mitteln der Glücksspirale des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft, sowie der ECO-Stiftung. Fotos: Georg Löser





Freiburg macht Strom – gemeinsam geht's am besten! Energiewende mit Eigenstrom aus Strom erzeugenden Heizungen

Klimaschutz, Energiekosten senken und zukunftsfähig werden: Ein erster großer Schritt können Strom erzeugende Heizungen sein (Mini-BHKW). Davon profitieren auch Mieter, ihre Stromrechnung sinkt.

Ein BHKW besitzt einen wärme- und schallgedämmten Motor. Über Wärmetauscher wird die Abwärme von Motor und Abgas fürs Heizen und Warmwasser genutzt. Ein angekoppelter Generator erzeugt zusätzlich Strom, der vor Ort genutzt oder ins Stromnetz eingespeist wird. BHKW werden heute meist mit Erdgas betrieben.

Vorteile der Strom erzeugenden Heizungen

- * die effizienteste Art für die Strom- und Wärmeversorgung (Kraft-Wärme-Kopplung)
- * oft die wirtschaftlichste Maßnahme für die Heizungs- und Gebäudesanierung
- * mit der Eigenstromerzeugung sinken die Energiekosten, es kann Geld verdient werden!
- * hohe Primärenergieeinsparung um 40%, der Treibhausgas-Ausstoß sinkt um 60-90%
- * Teil der Energiewende, erfüllt gesetzliche Anforderungen bei der Heizungsanierung

Große finanzielle Vorteile ergeben sich, wenn die Bewohner viel vom kostengünstigen Strom des BHKW selbst nutzen und eine Eigenstromerzeuger-Gemeinschaft (Gesellschaft bürgerlichen Rechts GbR) bilden. Das ist für Eigentümer, Vermieter, WEGs, Mieter und Gewerbe flexibel gestaltbar und sollte von Beginn an gut organisiert sein. „Verkauf des Stroms an Mieter oder andere und Volleinspeisung ins Netz sind nachteilig“, so Fachingenieur Christian Meyer, Umkirch, Mitglied bei Ecotrinova e.V.

Die Eigenstromerzeuger-Gemeinschaft als GbR bringt viele Vorteile. Der Eigenstrom aus BHKW ist über 30 c/kWh wert. Überschuss-Strom wird ins Netz gespeist für knapp 10 c/kWh, Zusatzstrom bezogen und evtl. auch per Solarstromanlage selbst erzeugt. Zusatzwärme wird wenn nötig per Heiztherme oder teils als Solarwärme beigesteuert. Bürokratie nach „außen“ und „innen“ entfällt weitgehend. Haftung wird begrenzt. Einer solchen GbR kann man ähnlich einfach wie einem Verein beitreten. Es müssen nicht alle Mieter mitmachen.

Eigenstromerzeugung erspart teuren Netzstrom und macht BHKW wirtschaftlich. Die Stromkosten sinken! Amortisation in 4-8 Jahren ist möglich! Mit seiner Stromerzeugung kann das BHKW sogar Geld verdienen. Wärmekosten werden wie bisher abgerechnet. Lassen Sie sich unabhängig vorberaten, z.B. in der ECOtrinoa-Sprechstunde!

Dieter Seifried, Energieexperte, Freiburg

„Auch nach 10 Jahren sind wir mit dem BHKW zufrieden. Es lohnt sich fürs Energiesparen, für den Klimaschutz und Atomenergieausstieg in jedem Fall. Bei unserem Energiespar-Altbau ist es auch wirtschaftlich tragfähig.“

WEG-Eigentümergeinschaft, Freiburg

„Wir haben 2007 eine BHKW-Betreibergemeinschaft (GbR) gebildet und mit dem BHKW die Etagen-Thermen ersetzt. Wir erhielten die BHKW-Förderung des Bundes und der Stadt Freiburg. Unsere laufenden Kosten sinken u.a. durch die Förderung nach KWKG-Gesetz und die kostengünstige BHKW-Eigenstromerzeugung.“

Bild eins: Schema Mini-BHKW

Bild zwei: Drei Parteien mit Eigenstrom-BHKW

Bild drei: Mini BHKW mit Wärmespeicher für zwei Vorder- und zwei Hinterhäuser, mit Eigenstrom-GbR

Bild vier: Schema Eigenstrom-GbR

Laientheater „Energiebürger im Eigenstromland“ 6 min in youtube, www.ecotrinova.de, Samstags-Forum 7.12.2013

Broschüre mit 12 Schritten zum BHKW www.bhkw-jetzt.de/kraftwerkwiehre/

Präsentation: www.ecotrinova.de Samstags-Forum 29.11.2014, Vortrag G. Löser

Fotos: G. Löser; BHKW-Schemata: © Ingenieurbüro Junge, Energy Consulting Meyer

Kontakt, Sprechstunde:

ECOtrinoa e.V.

www.ecotrinova.de

ecotrinova@web.de

Vorgestellt: ECOtrnova e.V. und drei seiner Mitglieder

Was ist, will und macht ECOtrnova e.V.?

Der gemeinnützige Freiburger Verein ECOtrnova e.V. ist eine Arbeitsgemeinschaft in Freiburg und der Region ansässiger Umweltinstitute, Vereine, Fach-Büros und BürgerInnen für Umwelt- und Verbraucherschutz, Energiewende und Klimaschutz, für ein ECOvalley am südlichen Oberrhein. Er ist offen für weitere Partner, Mitglieder, Förderer.

ECOtrnova führt eine Reihe Gemeinschaftsprojekte durch, auch grenzüberschreitend. Hinzu kommt Bildungs-, Informations- und Lobbyarbeit für die Umwelt. Die Mitglieder verantworten eine Vielzahl großer und kleiner eigener Vorhaben in der Region, national und international. ECOtrnova ist u.a. für das Samstags-Forum Regio Freiburg und die Sonnen-Energie-Wege im Eurodistrikt mehrfach preisgekrönt: so 2014 von der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung, 1. Preis Umweltschutz Stadt Freiburg/Br. 2011. Mehr Infos: www.ecotrinova.de, ecotrinova@web.de, Dr. Georg Löser, Weiherweg 4 B, 79194 Gundelfingen

Öko-Institut e.V.

Das Öko-Institut, ein gemeinnütziger Verein mit 2500 Mitgliedern, ist eine der europaweit führenden unabhängigen Forschungs- und Beratungseinrichtungen für eine nachhaltige Zukunft. Seit der Gründung im Jahr 1977 in Freiburg erarbeitet das Institut Grundlagen und Strategien, wie die Vision einer nachhaltigen Entwicklung global, national und lokal umgesetzt werden kann. In Freiburg, Darmstadt und Berlin hat es über 145 Beschäftigte. Jährlich bearbeiten sie mehr als 300 Projekte zu Chemikalienmanagement und Technologiebewertung; Energie und Klima; Immissions- und Strahlenschutz; Landwirtschaft und Biodiversität; Nachhaltigkeit in Konsum, Mobilität, Ressourcenwirtschaft und Unternehmen; Nukleartechnik und Anlagensicherheit sowie Recht, Politik und Governance. Mehr Infos: www.oeko.de

Innovation Academy e.V.

Die Innovation Academy startete das 2-jährige Schulprojekt Klimaschutz-konkret-freiburg.de mit je einer 9. Klasse des Kepler-, St. Ursula- und Wentzinger-Gymnasiums mit dem Ziel, dass die SchülerInnen ihren Elternhaushalt als erweitertes Labor nutzen, um CO₂ einzusparen. Das Kepler-Gymnasium gewann mit 132 t CO₂. Hochgerechnet auf alle 9. Klassen in Deutschland könnte das Kohlekraftwerk Mannheim mit einem Ausstoß von 6 Millionen Tonnen pro Jahr an 289 Tagen abgeschaltet werden. Förderer: DBU, UM BW, IF badenova. Mehr Infos: www.innovation-academy.de

Energieagentur Regio Freiburg

1999 schickten uns unsere drei Gesellschafter – Stadt Freiburg, fesa e.V. und die Klimaschutzpartner im Handwerk – auf die Reise, um die Energiewende und Klimaschutz in Südbaden umzusetzen, die Region zur Modellregion umzubauen und dazu möglichst viele Zielgruppen zu motivieren. Großprojekte sind der Stromsparcheck PLUS, die Energieoffensive der Kirchen, die EnergieRegion Südschwarzwald, für die Stadt Freiburg u.a. Kampagnen für Blockheizkraftwerke zur Heizungserneuerung. Auch Vor-Ort-Energieberatungen spielen eine große Rolle.

Mehr Infos: www.energieagentur-freiburg.de



Öko-Institut im Sonnenschiff der Solarsiedlung



Innovation Academy, Preisverleihung „Klimaschutz konkret“ im Sparkassenzentrum mit Vorsitzendem Hans-Jörg Schwander



links: Das große Team der Energieagentur Regio Freiburg

